

Die Versorgung mit Fleisch und die Viehmärkte. Mit Ausnahme der Schweinezufuhren, die wieder wesentlich kleiner wurden, ist auf den Viehmärkten in den letzten Tagen eine Steigerung der Beschickung erfolgt, die aber noch immer hinter dem erhöhten Fleischbedarf zurückbleibt. Auf dem Rindermarkt am Montag wurden um etwa 200 Stück mehr ausgedoten als in der vorausgegangenen Woche. Es standen 1480 Tiere zur Verfügung, die aus Oesterreich stammten. Allerdings war fast die Hälfte, 654 Stück, von geringer Güte, die als Beinvieh vorwiegend für Verarbeitung auf Konserven und ähnliches verwendet werden. Bessere Ware wurde zum größten Teil außer Markt ab Stall eingekauft. Davon erhielten wir 3305 Stück zugeführt, die nur zum Teil für den Bedarf der Bevölkerung verblieben, der größere Teil wurde für die Heeresversorgung benötigt. Aus den Kasernen haben die Fleischer noch 836 Rinder bekommen. Für die Verarbeitung als Rindfleisch für die Mindestbemittelten sind weitere 838 Stück eingekauft worden. Wenn alle diese Rinder für die Wiener Bevölkerung bestimmt wären, dann kämen auf jeden Bewohner von Wien fast drei Viertelfilogramm Fleisch.

Auf dem gestrigen Stechviehmarkt gab es 1422 Kälber, um fast hundert mehr als vor einer Woche, 706 Lämmer, 256 geschlachtete Schweine und 48 geschlachtete Schafe. Im allgemeinen blieben bis auf Kälber die Preise unverändert. Man verteuerte die Kilogrammpreise einzelner Kälber um 10 Heller.

Wie schon vor drei Wochen sanken die Zufuhren von Schweinen auf den Tiefstand zurück, den wir damals erreichten. Es kamen für die Bevölkerung nur 243 Fettschweine und 664 Fleischschweine zur Abgabe. Außerdem einige Stück für militärischen Bedarf. Wir haben daher wieder eine Einbuße um 263 Fettschweine und um 121 Fleischschweine zu verzeichnen und müssen uns mit einer so unbedeutenden Menge dieser wichtigen Zufuhren begnügen, daß der Fett- und Fleischmangel andauert.